

Studenten suchen nach Spuren der Römervilla

Geschichte Acker in Schuld wurde kartiert

Von unserem Mitarbeiter
Werner Dreschers

■ **Schuld.** Die Römervilla in Schuld gehört zu den Stationen wissenschaftlicher Spurensuche. Eine Arbeitsgruppe der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) erkundete jetzt das Gelände. Dr. Carsten Mischka vom Archäologischen Institut der Universität und ein Team aus mehreren Studenten kartierten den Acker in der Nähe der bekannten Mauerreste.

Mit einem Gradiometer ermittelten die Wissenschaftler Unterschiede in der magnetischen Feldstärke. Die Ergebnisse lassen

Der Förderverein

Seit 2015 gibt es den Förderverein Römischer Gutshof Schuld, dessen Vorsitzender Ulrich Zimmermann ist. Auch der Verkehrsverein Schuld mit seinem Vorsitzenden Helmut Reuter und Bürgermeister Helmut Lussi unterstützen die Bemühungen, weitere Erkenntnisse über den Römischen Gutshof zu erlangen. Die Fortsetzung der Arbeiten setzt Spenden und Förderer voraus. Der Förderverein kann nur in geringem Umfang finanziell helfen und hofft auf staatliche Förderung. Er sieht seine Aufgabe darin, das Interesse der Öffentlichkeit für die archäologische Fundstelle in der Region zu wecken.

Rückschlüsse auf Fundstücke zu. Die Studenten schritten dabei das Areal parallel nach einem festen Muster in synchronisierter Gangfolge, unterstützt von GPS, ab. Die mittels einer speziellen Software aufgezeichneten Ergebnisse werden in nächster Zeit an anderer Stelle wissenschaftlich ausgewertet und dienen als Grundlage für weitere Verfahren. Dr. Carsten Mischka ist an mehreren Stellen im Rheinland und in der Eifel im Einsatz. Am Vortag war er im Raum Remagen und Sinzig unterwegs. Die Einsätze waren Teil der Ausbildung für die Studenten und im wahrsten Sinne des Wortes harte „Feldarbeit“.

Vermutlich auf die zweite Hälfte des zweiten Jahrhunderts kann die Entstehung des römischen Gutshofes datiert werden. Die große Anlage soll aus zwölf Räumen und verschiedenen Nebengebäuden bestanden haben, die Fachleute sprechen von einer Eckrisalitvilla. Überwachte Mauerreste und Fundamente sind Zeugen einer stolzen Vergangenheit, auf dem Acker findet man Reste wie Dachziegel oder Bruchstücke eines Kanalsystems. Insgesamt gilt die Anlage nach heutiger Anschauung als recht gut ausgestattet. Es ist davon auszugehen, dass ein wohlhabender Gutsherr dort zumindest zeitweise im Jahr lebte und auch Bedienstete hatte.

Die wissenschaftliche Literatur erwähnte den Fund schon in den



Die Arbeit mit dem Gradiometer (oben) auf dem Gelände der Römervilla dient der Ermittlung unterschiedlicher magnetischer Felddichten im Boden – ein Hinweis auf Fundstücke. Die gespeicherten Daten werden später wissenschaftlich ausgewertet.

Fotos: Dreschers

Jahren 1939/40. Das Landesmuseum Bonn war damals engagiert. Das Staatliche Amt für Vor- und Frühgeschichte Koblenz vermaß in den 60er-Jahren das Gelände, und auch das Archäologische Institut der Universität Köln befasste sich

mit der Anlage. Rund 40 mal 30 Meter groß könnten die Abmessungen des Haupthauses gewesen sein, das über einen eigenen Backofen und sogar eine Fußbodenheizung verfügte. Bei den Ausgrabungen wurden seinerzeit wert-

volle Funde sichergestellt, darunter Mosaikböden und Wandmalereien. Anderes blieb leider ungeschützt, ist den Unbilden der Witterung und damit einem absehbaren Verfall ausgesetzt. Der Gutshof liegt auf einem privaten Grundstück. Es

gehört dem Kölner Dr. Eberhard Thomas, Privatdozent am Archäologischen Institut der Universität Köln. Interessiert am Fortgang ist auch die Sammlung Preuß in Brühl. Sie ist Eigentümerin einiger bedeutender Fundstücke aus Schuld.